



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Leben/ Francisci Borgiae, Dritten Generalis der Societatis  
Iesu**

**Ribadeneyra, Pedro de**

**Jngolstatt, 1613**

XII. Von dem tödtlichen Abgang Leonore seines Ehegemahels.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42873**

## Von dem Ableiben Leonore seines Gemahels.

**N**ach deme nun Franciscus seines geliebtesten  
 Herrn Vatters also beraubt/steht es nicht lang  
 an/dass ihn ein neues Laide vnnnd Klag/durch  
 tödelichen Abgang seines liebsten Gemahels  
 vberfelle/vnd zum Wittiber macht: Welche etlich vil Jar  
 lang/sein getreweste Mitgehülffin vnd Gespan/nicht als  
 lein in dem/was ehliche Getrew vnd Pflicht betrifft/son-  
 der auch im Gebett/ Gottesforcht vnnnd allen geistlichen  
 Übungen. Dann sie ein vast andächtige Matron/welche  
 Gott mit Betten/ vnnnd den Armen mit Handtraichung  
 zudienen/niemaln laß noch müde worden. Vnd gesetzt/  
 daß sie gar eines anderen Kopffs/ Art vnd Weiß gewesen  
 were/so hette sie doch durch das anheimische vnnnd tägli-  
 che Exempel ihres Herren Gemahels/mögen erwaichte vñ  
 gebrochen werden. Als sie einest von einer sonders adelich-  
 en Frawen befragt ward/ warumben sie/ohn alles Bes-  
 dencken ihres Standts vnd Hochheit/in einem so schlech-  
 ten vnd abgetragnen Klaidt daher gienge? Solte ich/  
 sprach sie/in Seiden/Sammet vnd Purpur be-  
 klaidet daher gehen/weil mir bewist/das mein  
 Herz (dann also pfleget sie ihren Ehegemahel zunennen)  
 ein härins Klaidt trägt? Als sie dann achzehen  
 ganger Jar ohne Klag mit einander gelebt / ist sie durch  
 langwirige Kranckheit so vast abkommen/ daß sie end-  
 lich vor ihme/von diesem Leben abgeschieden/vnnnd durch  
 gnadenreiche Fürsichung vñ Willen Gottes / durch langa-  
 samb fortgrasenden Schmerzen/da vvilleicht noch etwas  
 von Sünden vberig/solches inn diesem Leben abgesöhnet  
 vnnnd gebüffet. Derhalben diser laidige Fall/dem Gemüth  
 Francisci/wie steiff vnd standthafft er sonst war/auch ei-  
 nen

nen Stoß geben: da er gesehen/ daß er seines Vermögens vnd Hülff den halben theyl verlohren / als eine Mutter der Kinder/ welche ihme alle Sorgen / Schmerzen vnd Zustände/ getrewlich vberwinden vnd tragen helfen.

In ihrer werenden Kranckheit/ war er nit allein erbafiger im Gebett/ sondern auch im Fasten vnd Almosen geben/ mit Bestellung viler andächtigen Personen/ welche in solchen Wercken ihr Hülff erzeigten. Elichemal hat er sich alleinig/ ohne einigen Menschen/ in sein verschlossens Gemach begeben/ vnd Gott herzlich mit fließenden Zehern gebetten/ daß er seinem Gemahel das Leben erhalten/ vnd frische Gesundheit verleihen wolte: Darauff er (welches selzam zu vernemen) inn ihme selber ganz klar vnd mercklich ein Stimm vernommen/ welche/ wie er hernacher selbst erzehlet/ zu ihme sagte: Wilt du daß dein Weib länger lebe/ so geschehe es deinem Willen vnd Wunsch nach: dir aber wirdt es nichts nutzen. Ob welcher Stimm er sich entsetzt/ vnd anderst nicht/ als daß Gott in ihme geredt/ verstanden/ in dessen Gehorsam er billich sich ergeben/ als hette Gott ime hiemit andeuten wollen/ daß er einer auß denen were/ die nit wissen was sie begehren. Darumb er widerumb angefangen zu wainē/ mit Vndermischung solcher Wort: Lieber Herz vñ Gott/ woher kombt mir dises/ daß du meinem Wolgefallen heimstellest / was allein deiner Macht vnd Gewalt gebürig vñ zuständig: Mir ist groß daran gelegen/ daß ich in allen dingen deinem Willen nachkomme. Dann wer ist doch/ der es besser wisse/ was mir nutz vnd gut sey/ als du? So geschehe nun dein Will: Schaffe derhalben/ vnd mach es/ nit allein mit meinem Weib/ sondern auch mit den Kindern/ wie du wilt/

Das

Das bitt ich Herr demütiglich. Nun ist auß fleißiger Acht vnd Auffsehens vermerckt worden/ daß sich seines Gemahels Kräckheit damaln in einem solchē Stande befunden / daß die Doctores im Zweyfel gestanden/ ob es sich zur Besserung oder Bösung schicke. Nach diesem beschehenem Gebett aber / sich so schwach zuerzeigen angefangen / daß meniglichen ihres Lebens halber alle Hoffnung entfallen. Als nun der Todtskampff an der Handt/ hat er neben ihrem Hauptküssen stehende / sie mit göttlichen Gesprächen gestärckt / daß sie mit steifem Herzen sich an die Barmherzigkeit Gottes haltende / den Todt vnerschrocken vberstehn wolte: Darauff sie die 3. Bildenuß Christi am Creutz / mit andächtigen Kuß umbfangen/ vnd ihren Geist mit voller Hoffnung ihrem Schöpffer vnd Erlöser auffgeben/ den 27. Tag Martzens/ Anno 1546.

## CAPVT XIII.

Wie er zu Gaudia der Societet Jesu ein Collegium/vnd hohe Schul auffgericht.

**A**ch Leonore Tode / Pam Petrus Faber / auß Saphoia gebürtig / ganz geleglich gen Gaudien / welcher der erste / so sich zu Paris inn des Ignatij Loyole Gesellschaftt begeben. Diser ist auß des Papsts Pauli des drittē Begehri / von Ignatio auß Hispanien gen Rom berufft worden / damit er vnder vñ neben anderen Theologen des Apostolischē Stuls / in dem Trientischen Concilio / den Catholischē Glauben / wider die newe aufferweckte / vnd auß der Hölle herfürgezogne Ketzerereyen / den Catholischen Glauben / sampt seinen zugegebenen Mitgesellen / Jacobo Layne vnd Alphonso Salmerone von Tolet / zuuerfechten vnd handt zuhaben / sich gebrauchen lieffe. Disem Fabio gab Ignatius